

# Gottesdienst zum Mitnehmen



Reformationsgottesdienst  
31. Oktober und 1. November 2020

Darum fürchtet euch nicht... Es ist nichts  
verborgen, was nicht offenbar wird, und  
nichts geheim, was man nicht wissen wird.

*(Matthäus 10,26)*

## **Wir feiern in der Kirche und zu Hause**

Wir feiern getrennt und doch verbunden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geists. Amen.

## **Wir lesen Psalms 46**

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen hat.

Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnelein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 351, 1-2 „Ist Gott für mich so trete gleich alles wider mich“

## **Wir bekennen**

In die lange Reihe derer, die sich mutig zu dir bekannt haben, hast du uns gestellt, Gott. Nun ist es an uns, dich zu bezeugen in Worten und Taten. Gib uns reformatorischen Mut zu reden, auch wenn wir lieber schweigen möchten, zu handeln, auch wenn es uns Nachteile bringt, uns einzumischen, auch wenn wir uns lieber heraushalten möchten. So komm Gott und erbarme dich unser.

## **Wir beten**

Ohne dein Wort, Gott, wovon sollte die Kirche leben?

Ohne deine Gnade, Gott, wovon sollten wir leben?

Lass uns an deinem Wort festhalten und daraus die Kraft schöpfen, uns immer wieder zu erneuern. Lass uns dein Wort bezeugen und Zeichen deiner Liebe setzen. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus dem Matthäusevangelium 10,26-33**

Darum fürchtet euch nicht... Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge. Wer nun mich kennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

# Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Festgemeinde!

Keiner will sie, aber jeder hat sie – mehr oder weniger stark ausgeprägt: Angst.

Unser Lebensgefühl ist seit Monaten von Unsicherheit gekennzeichnet. Aber das ist nicht nur eine Folge der weltweiten Pandemie, denn bereits 2005 hat der Psychologe Wolfgang Schmidbauer festgestellt. „Noch nie hatten so viele Menschen so viel zu verlieren wie heute.“ Angst gehört zum Leben. Sie ist für sich genommen nützlich und sogar sinnvoll. Ein wichtiges Signal, das uns vor Gefahren warnt und zugleich schützt. Aber sie kann auch krankmachen. Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen unserer Zeit. Sie macht Menschen unsicher und sie sehen dann die Zukunft pessimistisch.

Gegen die Angst hilft Ermutigung. In der Bibel findet sich 365 Mal der Zuspruch "Fürchte dich nicht". Eine Dosis Ermutigung für jeden Tag des Kalenderjahres. Auch Martin Luther hatte Angst. Wer an ihn denkt, sieht den glaubenstarken Reformator vor sich, den mutigen Bekenner. Doch es gibt auch den anderen Luther: den ängstlichen, mit dem Bösen ringenden Mönch, den angefochtenen Reformator. Einmal ließ Luther tief in seine Seele blicken, er schrieb: »Mehr als eine Woche lang war ich den Toren der Hölle und des Todes nahe. Ich zitterte an allen Gliedern. Christus war mir verloren. Ich war hin- und hergeschüttelt von Verzweiflung.« Auch diese Seite des Reformators ist wichtig. Denn im Zentrum der Reformation stand nicht so sehr die Auseinandersetzung mit dem Papst, mit Rom und dem Zustand seiner Kirche, sondern es

ging ihm um den seelsorgerlichen Trost bei Angst und Zweifel. Und hier war Luther ein wahrer Kämpfer. Er stellte die Liebe Gottes gegen Tod, Hölle, Ablass, Gottesgericht und Gottesstrafe. Luther wehrte sich gegen diese kirchliche Angstmacherei. Heute wissen wir, dass Menschen nur dann ihre Angst überwinden können, wenn sie ihr ins Gesicht schauen und ihre Angst annehmen. Und da sehen wir einen ganz modernen Martin Luther. Er hat seine Ängste und seine Anfechtungen angenommen und sie in die Mitte des Glaubens gestellt. Durch sein intensives Studium der Bibel erkannte er: „Aus Gnade allein werden wir Menschen gerecht gesprochen. Es sind nicht unsere Leistungen, nach denen Gott uns misst. Gott sagt JA auch zum Sünder, wenn er sich ihm gläubig zuwendet und auf Christus seine Hoffnung setzte. Niemand kann sich den Himmel durch Leistung und fromme Werke verdienen.

Wenn die Kirche sich auf Irrwege begibt, wenn sie nur mehr um sich selber kreist, wenn sie nur mehr in der Welt aufgeht und ihren biblischen Anspruch verkauft und verrät, dann wird der Ruf nach Erneuerung, nach Reformation unüberhörbar laut. Legen wir also unser Ohr immer wieder aufs Neue auf die Worte der Bibel, hören wir genau hin, lassen wir Gottes Wort unser Herz durchdringen und steigen wir dann hinauf auf die Dächer und predigen und bekennen wir so engagiert und überzeugt wie möglich, dass es Gottes Liebe zu uns Menschen ist, die uns das Leben gegeben hat, die uns tagtäglich leben lässt und die uns eines Tages das ewige Leben schenkt. Das alles tut Gott nicht, weil wir es auch nur irgendwie verdienst hätten, sondern aus Gnade allein.

Mit dieser Überzeugung im Herzen, können wir uns nicht damit abfinden, dass unsere Kirche so bleibt wie sie ist. Wir dürfen nicht aufgeben an ihr zu arbeiten, sie zu verändern, uns danach zu fragen, was an ihr reformiert werden muss – furchtlos und angstfrei. Unser Glaube, dass wünsche ich uns allen, er soll nie am Ende sein, sondern immer am Anfang, immer bereit dazu zu lernen, immer offen für die Frage nach Gott in der jeweiligen Zeit. Halten wir unsere Kirche in Bewegung, und fürchten wir uns nicht. Denn eine feste Burg ist unser Gott. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 1-2 „Ein feste Burg ist unser Gott“

### **Wir beten miteinander und füreinander**

Du unser Gott, als deine Gemeinde danken wir Dir. Du sprichst zu uns. Dein Wort leitet uns zur Wahrheit.

Wir bitten dich: Nimm dich der Menschen an, die dein Wort verkünden. Sprich du durch sie. Schenke ihren Worten Wirksamkeit. Stehe ihnen bei, wenn sie müde werden. Behüte sie, wenn sie an sich und an dir zweifeln. Tröste sie, wenn sie mutlos werden. Du unser Gott, Du bist unsere Zuversicht und Stärke.

Du unser Gott, als deine Gemeinde danken wir Dir. du bist uns nahe. Wir hören: Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. Wir bitten dich: Nimm dich der Welt an, die das Geheimnis deiner Gegenwart übersieht. Lass dich finden von den Menschen, die sich nach Liebe sehnen, von den Menschen, die sich nach Gerechtigkeit verzehren, von den Menschen, die nach Freiheit schreien. Um ihretwillen

nimm uns in deinen Dienst. Du unser Gott, Du bist unsere Zuversicht und Stärke.

Du unser Gott, als deine Gemeinde danken wir dir. du bist treu. du berufst uns. Wir bitten Dich: Nimm Dich Deiner Kirche an. Schenke ihr Weisheit. Inspiriere sie. Bewahre sie vor Irrtum und Schuld. Schaffe Versöhnung, wo sie versagt. Mache sie zum Werkzeug deines Friedens. Stehe denen bei, die um deines Namens Willen verfolgt und eingeschüchtert werden. Du unser Gott, Du bist unsere Zuversicht und Stärke.

Du unser Gott, als deine Gemeinde danken wir Dir für Jesus Christus. Er ist die Wahrheit. Er ist der Friede. Er ist Dein Ja zu uns. Auf ihn wollen wir hören, heute und alle Tage. Amen.

## **Wir beten**

Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. + Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 362, 3-4 „Ein feste Burg ist unser Gott“

## **Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Werner Krutzler** im 76. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat in Minihof-Liebau gelebt und seine Urne wurde am Friedhof in Gols bestattet.

**Verkauf zu Gunsten der Evangelischen Kirche** bei Emma Bernthaler in Gols, Neubaugasse14: Hagebuttenmarmelade,...: Samstag, 31.10., 10-11 Uhr, Sonntag, 1.11., 10-11 Uhr, Samstag, 7.11., 8-11 Uhr, Sonntag, 8.11., 10-11 Uhr. Getauft wird am Sonntag, 1.11. um 11 Uhr **Luis Anton Alois**. Er ist der Sohn von Beate Stiffel und Harald Mikosch. Die Familie wohnt in Neusiedl.

Getauft wird am Samstag, 7.11. um 10 Uhr **Margaretha Luisa**. Sie ist die Tochter von Kathrin Schreiner und Simon Wieser. Die Familie wohnt in der Goldbergstraße.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder kommende Woche.

Herzliche Einladung - Gottesdienste in unseren Kirchen  
Den **Reformationsgottesdienst feiern wir:**  
**in Gols** an zwei Tagen: Samstag 31.10. und Sonntag 1.11. jeweils um 9 Uhr  
**in Neusiedl am See am Samstag 31.10.** um 10.30 Uhr und  
**in Tadten** um 17 Uhr in Tadten  
Mit den Gemeinden feiern die Pfarrerinnen Ingrid Tschank und Iris Haidvogel  
**Sonntag, 8.11.2020** um 9 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel und um 10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander

## **Gottesdienste im Fernsehen**

Samstag, 31.10., 10 Uhr, Gottesdienst zum Reformationsfest aus der Stadtkirche Bad Hersfeld, ARD/Das Erste

Sonntag, 8.11., 9,30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der St. Marienkirche in Berlin, ZDF